

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 42 (1977)
Heft: 3

Artikel: Ein Basler Kadettenausmarsch im Jahre 1871
Autor: Suter, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 5 Verzeichnis BL.
- 6 Familiennamenbuch der Schweiz, 1940.
- 7 Hist.-Biogr. Lexikon der Schweiz.
- 8 Schweiz. Familienbuch, 1949.
- 9 Vogtsrechnungen des Amtes Pfeffingen, Lade 114 B, 645, Staatsarchiv BL.
- 10 Geschichte der Landschaft Basel, 1932, Band I.
- 11 Urkb. Boos.
- 12 Bernhard Sprecher. Volks-Zeitung Aesch, Artikel: Aescher Bürgergeschlechter, 1937
- 13 Urkb. Boos.
- 14 Gemeindearchiv Aesch.

Ein Basler Kadettenausmarsch im Jahre 1871

Von *Paul Suter*

Vor einigen Jahren konnte ich an einer Bilderauktion in Bern eine Reihe von kleinformatigen Aquarellen (Grösse ca. 15 mal 10,5 cm) für das Kantonsmuseum Baselland erwerben. Sie sind nicht signiert, stammen offensichtlich von einem Teilnehmer, erfreuen durch eine lebhaftere, naive Darstellung und durch ihre frischen Farben. Nach den Aufschriften handelt es sich um einen zweitägigen Truppenausmarsch im Sommer 1871. Aber was für eine militärische Einheit? In der Annahme, dass der Anlass irgendwo in der Presse festgehalten sei, durchstöberte ich die Zeitungsbände des Jahres 1871 des «Landschäftler» und der «Basellandschaftlichen Zeitung», fand aber nur einen Bericht über einen kurzen Ausmarsch des Basler Landwehrbataillons. Im Zeitschriftenarchiv der Universitätsbibliothek Basel war das Nachsuchen endlich erfolgreich. Die «Basler Nachrichten» vom 21. August 1871 enthielten eine lebendige Schilderung vom «Ausmarsch des Kadettenkorps von Basel». Es geht daraus hervor, dass die Abteilung (250 Infanteristen und 50 Artilleristen) mit ihren Instruktoren am Samstag, den 19. August 1871, ausrückte.

«Bis Liestal wurde die Bahn benützt; jenseits der Stadt das Korps in zwei Abtheilungen getheilt, von welchen die eine den Feind darstellen sollte. Während diese so rasch als möglich in das Bubendorfer Thal eilte, um rechtzeitig ihre Stellungen einzunehmen, rückte die Hauptkolonne langsam vor, den Marschsicherungsdienst ühend.

Bei der Beukenweid knallten die ersten Schüsse. Der Feind hatte mit der Artillerie den Hügel, auf welchem die Kirche von Zyfen steht, besetzt und beherrschte von hier aus das ganze Thal; seine Infanterie bemühte sich, den Anmarsch des Hauptkorps zu hindern, musste sich aber, durch eine Kolonne, welche längs den Höhen sich hinzog, bedroht, in das Dorf zurückziehen, das stark verbarrikadirt wurde. Weithin hallten die Schüsse in dem Thale. Nach einem etwa halbstündigen Gefechte musste der Feind sich zurückziehen; sein Rückzug ging auf der Strasse nach Seewen über

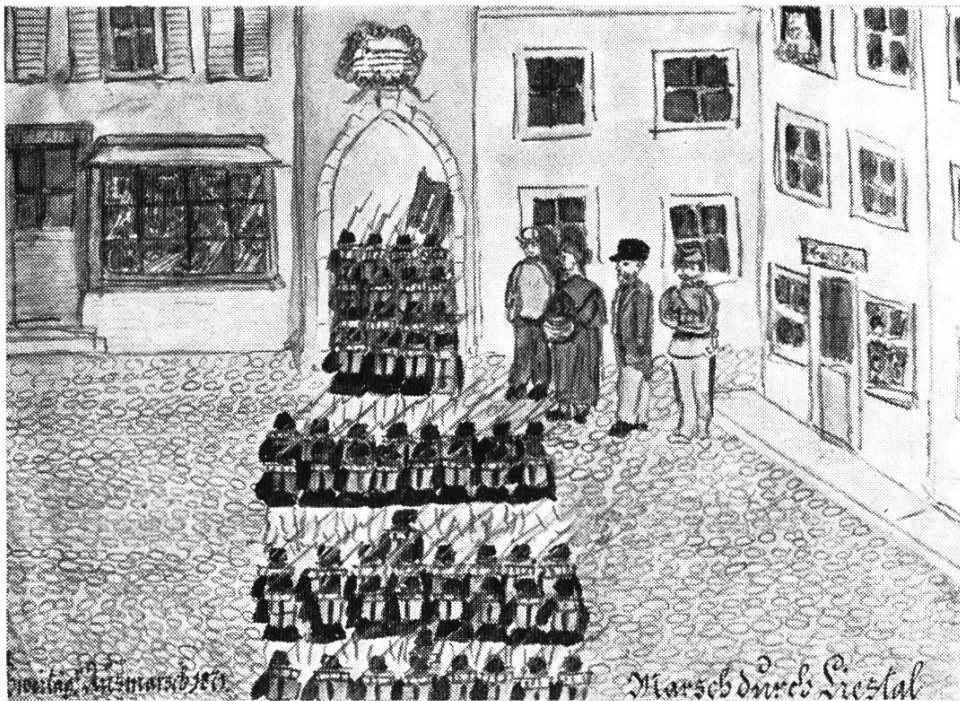


Bild 1. Die Kadetten marschieren von der Rathausstrasse her durch das Obere Tor in Liestal.

den Holzenberg. Auf der Höhe versuchte er noch einmal die verfolgende Kolonne aufzuhalten. Aber die Mittagsstunde war längst vorüber: unten im Thale war eine blaue Rauchsäule bemerkbar, die Nähe der Küche verheissend, welche an der Strasse zwischen Seewen und Bretzwyl aufgeschlagen war. Alt und Jung, froh dieselbe zu erreichen, begrüßte daher das Signal des Feuereinstellens mit Wohlbehagen und bald entwickelte sich um die dampfenden Kochkessel ein fröhliches Lagerleben. Die treffliche Suppe fand allgemeinen Beifall, immer wieder wurden die Schüsseln zurückgebracht mit dem Ersuchen, dieselben wieder zu füllen.

Nachmittags wurden nach wenigen Schüssen, welche bei dem neuen Weiher der Wasserversorgungs-Anstalt gewechselt worden, der Marsch nach Grellingen durch die schöne Schlucht des Pelzmühlethales angetreten. Der Himmel hatte sich inzwischen vollständig aufgehellt, die Sonne spendete mit ihren Strahlen eine anständige Wärme und der ärgste Feind, den wir zu bekämpfen hatten, war der ‚Junker Durst‘.

Gegen 6 Uhr Abends erblickten wir Grellingen und begrüßten das heutige Nachtquartier mit einigen Salven, die prachtvoll an den gegenüberliegenden Felsen wiederhallten. Die Herren Veillon und Miville hatten die überaus verdankenswerthe Gefälligkeit gehabt, einen grossen noch unbenützten Arbeitssaal zur Verfügung zu stellen, der zur Lagerung der 250 Infanteristen — die Artillerie wurde im Bären untergebracht — benutzt werden konnte. Sobald die Schlafstellen, eine Welle Stroh und eine wollene Decke, vertheilt waren, begann abtheilungsweise in den beiden Gasthöfen

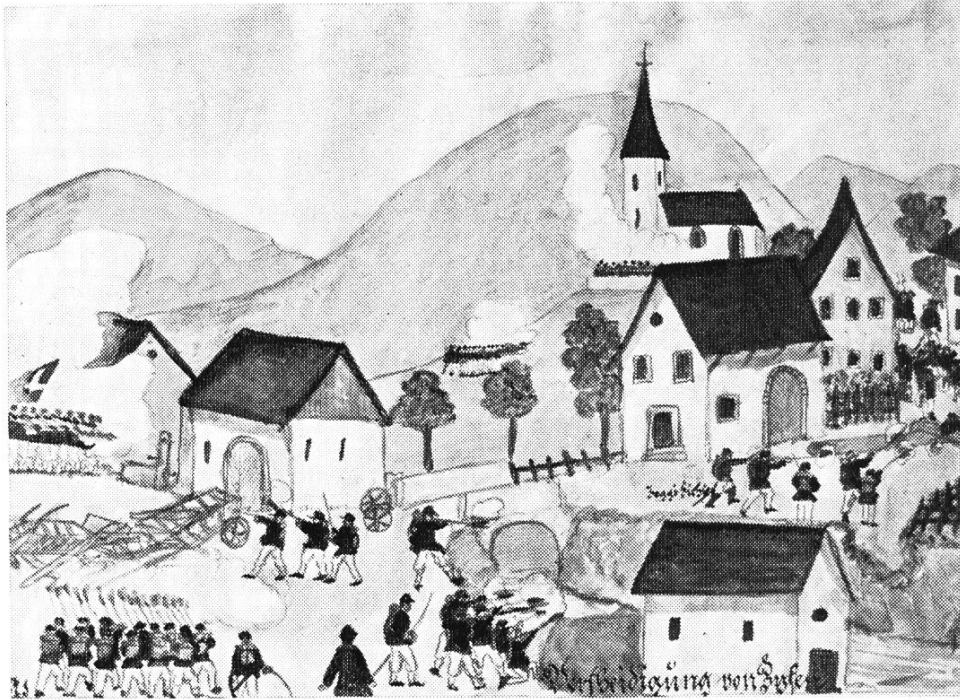


Bild 2. Verteidigung von Ziefen. Von rechts nach links: Hintere Frenke, Brücke zur Kirchgasse, Strassenbarrikade.

des Dorfes das Nachessen, das aus Brod, trefflicher Mehlsuppe und einem Glase Wein bestand. Um halb 9 Uhr wurde die Truppe in die ‚Kaserne‘ geführt, aber es vergingen etliche Stunden, bis sämtliche Mannschaften auf dem etwas ungewohnten Lager eingeschlafen waren.

Früh Morgens am Sonntag war die junge Mannschaft wieder auf den Beinen. Das Frühstück bestand aus Kaffee, mit Butter und Käse, und wurde mit jugendlicher Energie vertilgt. Es hat einen eigenthümlichen Reiz, fern von wachenden Augen, unbekümmert um die Vetos von besorgten Müttern, ‚mocken‘ zu können. Etwas später als wir gewünscht, verliessen wir Grellingen, dessen freundlichen Bewohnern hier noch einmal öffentlich herzlich gedankt sein soll für die gastfreundliche Aufnahme. Unsere Reihen waren heute durch einige befreundete ‚Schlachten-Bummler‘ verstärkt worden. — Auf der Strasse gegen Zwingen entspann sich ein leider etwas allzu rasch abgebrochenes Gefecht; dann wurde die Höhe des Berges theils über das Dorf Blauen, theils über Klein-Blauen erstiegen, und bald entwickelte sich ein lustiges Waldgefecht. Die eine Abtheilung war im Wald versteckt, die andere in dichter Plänkerkette auf der Weide hinter den Gebüschen vertheilt, ein lebhaftes Gewehrfeuer knatterte, die Kanonen auf der Höhe brumnten weidlich den Bass, längs den Bergabhängen wiederhallten die Echos. Der Feind, in der Hoffnung, vermöge seiner günstigeren Stellung, diesmal die Hauptkolonne zurücktreiben zu können, versuchte sie mit einem kecken Bajonett-Angriffe zu werfen. Aber mit hochgeschwungenen Stöcken eilten die Instruirenden herbei, um den Nah-



Bild 3. Gefecht auf dem Blauen. Gefangennahme der halben 3. Kompagnie.

kampf, wenn nöthig, sogar handgreiflich zu verhindern. Der Kampf wurde eingestellt und Freund und Feind eilte nach dem Hofe ‚OberKlus‘, wo die Mittagssuppe unser wartete. Es war ein überaus hübsches Bild, den dieser Lagerplatz auf der schönen Wiese unfern den Trümmern des Schlosses Klus darbot.

Um 3 Uhr wurde der Heimmarsch über Ettingen angetreten. Die Sonne brannte heiss und drückend längs dem Bergabhänge, an welchem ‚der Götterwein der Kluser‘ wächst. Mit Jubel wurde der Waldschatten begrüsst, der uns auf der Höhe aufnahm. Dort, Angesichts der prachtvollen Aussicht über das Leimen- und das Birsthal nach dem Rheine und dem Schwarzwalde wurde der jungen Mannschaft die Darstellung der Schlacht von St. Jakob nach Johannes Müller verlesen, ein Lied gesungen und dann ohne sonstigen längern Aufenthalt heimmarschirt.

Bestaubt, vom Marsche etwas ermüdet, aber in trefflicher Ordnung rückte Sonntag Abends zirka 7 Uhr das Kadettenkorps, von dem zweitägigen Ausmarsche zurückkehrend, durch die Steinenvorstadt in die Stadt ein.»

Die vorstehende Schilderung aus der «guten alten Zeit» mutet vielleicht unsere Leserschaft sonderbar an und erregt in der heutigen Zeit, da sogar die Schweizer Armee unter dem Beschuss der «Progressiven» steht, Kopfschütteln. Sie stammt aber aus einer Zeit, da man patriotisch fühlte und an den nationalen Festen, in militärischen Kursen in ehrlicher Begeisterung das «grössere Vaterland» suchte.

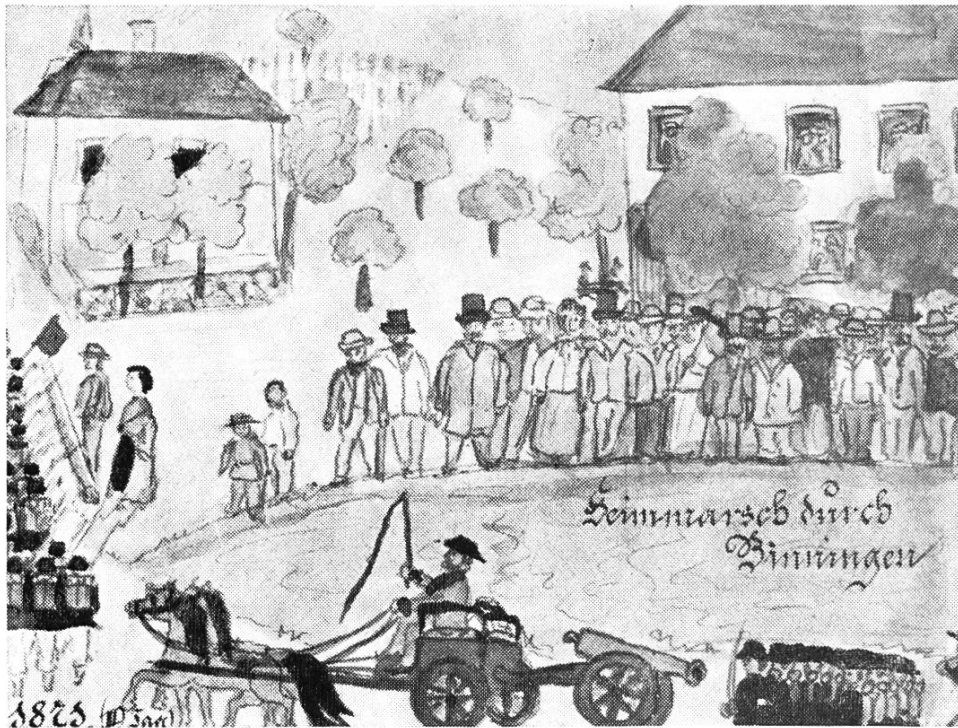


Bild 4. Heimmarsch durch Binningen. Zwischen den Kolonnen der Infanterie ein Geschütz mit Bespannung.

Das Kadettenwesen übernahm die spätmittelalterlichen Waffenübungen der Jungen¹. Es ging in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus den Jungschützengesellschaften hervor und hat sich hauptsächlich in den oberen Mittelschulen fast über die ganze Schweiz verbreitet. Den Höhepunkt seiner Entwicklung fällt in die sechziger Jahre. Kaum bekannt ist, dass in der Amtszeit des Bezirkslehrers Friedrich Nüsperli (1854—1861) in Böckten eine Zeitlang Kadettenunterricht erteilt wurde. 1870 liess der Bundesrat für die Kadetten eine neues Gewehr, den Hinterlader Vetterli-Schmidt, erstellen². Das 1798 gegründete Basler Korps war auch mit dieser Waffe ausgerüstet. 1910 bestanden in 15 Kantonen 58 Kadettenkorps mit 7500 Kadetten. Nach dem Ersten Weltkriege setzte der Rückgang ein. In verschiedenen Korps wurden die Waffenübungen durch allgemeine Körperschulung abgelöst, andere gingen ein und Pfadfinder, Vorunterricht und Jungschützenkurse traten an ihre Stelle.

Anmerkungen

Dieser Aufsatz ist in gekürzter Form und mit Bildern aus dem Schwarzbuebenland im Kalender «Dr Schwarzbueb» 1975, 76—78, erschienen.

1 Gedenkschrift zum 100jährigen Jubiläum des Schweiz. Schützenvereins 1824—1924. Zürich 1924, 50 f. Darnach wurde 1787 in Zürich das erste Kadettenkorps gegründet. Interessant ist, dass auch Heinrich Pestalozzi in seinem Institut in Yverdon eine Kadettenabteilung aufstellte, deren Waffen nach Aufhebung der Anstalt 1825 nach Zofingen verkauft wurden.

2 Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Neuenburg 1927, 431 f. Dasselbst weitere Literaturangaben.